

MONITORING KULTURFINANZIERUNG MV

Expert:innengespräch mit Thomas Werner (Arbeitskreis Kulturverwaltungen). Auszug aus: Servicecenter Kultur MV (Hrsg.): Monitoring Kulturfinanzierung MV. Bestandsaufnahme der Kulturfinanzierung in Mecklenburg-Vorpommern. Rostock, 2022, S. 75-76.

monitoring.servicecenter-kultur.de

Das Projekt „Monitoring Kulturfinanzierung MV“ zielt auf eine umfangreiche Bestandsaufnahme der Kulturfinanzierung im Kulturland Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2019. Das Projekt der KARO gAG wurde vom Ministerium für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten Mecklenburg-Vorpommern gefördert und unter Projektleitung des Servicecenter Kultur MV (Rostock) realisiert.

Expert:innengespräch mit Thomas Werner (Arbeitskreis Kulturverwaltungen)

Kulturförderung und Praxis im Land

oder: Regionale Besonderheiten und Unterschiede in den Blick nehmen

**„Wenn man Qualität haben will, muss man Geld in die Hand nehmen
und sich zu professionellen Strukturen bekennen.“**

**„Seit zwei bis drei Jahren will man vor Ort auch selber aktiv werden,
und nicht nur abwarten, was vom Land kommt.“**

Thomas Werner ist seit 1989 in der Kulturverwaltung Rostocks tätig. Er ist Bereichsleiter für Kulturförderung im *Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen* der Hanse- und Universitätsstadt Rostock¹ sowie darüber hinaus mit den Kolleg:innen im Land als Sprecher des *Arbeitskreises Kulturverwaltungen in MV* vernetzt.

Das Gespräch führte Ralph Kirsten am 18.01.2022 via Videokonferenz.

Wie ist aus Ihrer Sicht die Kulturverwaltung im Land aufgestellt? Wie sind die personellen Ressourcen?

In den Landkreisen herrscht mittlerweile personelle Kontinuität. In den Städten gibt es aktuell viele Umbrüche in den Verwaltungen. Es kommen neue Leute, die Kulturfächer studiert haben. Die Situation hat sich darüber hinaus in einigen Städten wie Stralsund und Neubrandenburg stark verbessert.

Es ist sehr unterschiedlich, wie die Zusammenarbeit mit den Gebietskörperschaften in den Arbeitskreisen funktioniert, zu einigen Städten gibt es gar keinen Kontakt. Die Bereitschaft zur Mitarbeit hat sich insgesamt aber verbessert. Sie ist jedoch eher projektbezogen in den beiden Arbeitskreisen: Kulturförderung / Förderrichtlinie und Kulturentwicklung / Leitlinien. Ein dritter Schwerpunkt bei uns ist Kunst im öffentlichen Raum.

¹ Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen (Rostock):
https://rathaus.rostock.de/de/service/aemter/amt_fuer_kultur_denkmalpflege_und_museen/257461.

Erfreulich ist, dass beide Spitzenverbände im Land, der *Städte- und Gemeindetag*² und der *Landkreistag*³, den Arbeitskreis stärker wahrnehmen und an Sitzungen teilnehmen. Die Stimmung in den Kulturverwaltungen ist meiner Meinung nach deutlich nach oben gegangen: Seit zwei bis drei Jahren will man vor Ort auch selber aktiv werden, und nicht nur abwarten, was vom Land kommt.

Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit den kleineren Verwaltungsstrukturen im Land (Gemeinden und amtsangehörigen Städte) und wie ist die Kenntnis über den „harten Kern“ der im Arbeitskreis Mitarbeitenden hinaus?

Es fehlen die ehrenamtlichen Gemeinden und kleinen Strukturen. Im *Arbeitskreis Kulturverwaltungen* sind bei uns sind z.B. Pasewalk und Ludwigslust öfters dabei, aber Städte wie z.B. Bad Doberan, Schwaan und Bützow fehlen. Bei Gemeinden unter 10.000 Einwohner:innen gibt es keinen Kontakt zu den Kulturverwaltungen, da sind ja oft auch nur Teilzeitstellen besetzt. Ich nehme ab und zu am Sozialausschuss des Städte- und Gemeindetages teil, da sind verständlicherweise andere Bereiche im Zentrum. Kultur kommt aufs Tableau, wenn es z.B. um die Förderung von Immobilien und Sanierungen geht sowie das Einwerben von Geld für die Gemeinde unter dem Kulturaspekt.

Ich sehe da Handlungsbedarf: Vielleicht muss man im ländlichen Bereich stärker über die Kulturverbände agieren. Da gibt es auch Erfolge: Das *Natur-Museum Goldberg* wurde z.B. unter Begleitung des Landesverbandes reorganisiert.

Aber insgesamt gilt aus meiner Sicht: Wenn man Qualität haben will, muss man Geld in die Hand nehmen und sich zu professionellen Strukturen bekennen.

Welche Daten werden ggf. schon vom Arbeitskreis Kulturverwaltungen oder vom Städte- und Gemeindetag erhoben?

Wir als Arbeitskreis erheben keine Statistiken, wir arbeiten eher praxisorientiert. Wir sind ein kulturpolitisches Gremium und praktizieren Weiterbildung und Austausch. Ich bekomme auch nicht mit, was einzelne Städte da machen.

Welche Potenziale zur Verbesserung in der Kulturförderung sehen Sie?

Aus Rostocks Sicht wäre mir wichtig, die Segregation in den Städten stärker durch das Land wahrzunehmen und nicht nur den Punkt urbaner und ländlicher Raum. Da sind generell stärker Modelle aufsuchender Kulturarbeit und soziokulturelle Modelle zu überlegen und zu fördern. Das machen wir in Rostock z.B. mit gezielter Förderung in den Neubaugebieten und es klappt zunehmend besser, weil es jetzt (im Gegensatz zu den 90er Jahren) vor Ort Kooperations- und Ansprechpartner wie die Stadtteilmanager gibt. Das Land hat mit dem Säulenmodell in der Förderung einen guten Anfang gemacht; die Säule 1 steht dafür und sollte stärker gefördert werden.

Insgesamt hat sich die Kommunikation mit dem Land sehr verbessert: Aber ein paar Dinge werden noch immer an der Kommune vorbeigefördert, wir wünschen uns noch mehr Absprache. Wenn das Land ein Projekt in Säule 3 fördern will, dann soll es das tun, aber keinen Druck auf die Kofinanzierung vor Ort ausüben. Kulturpolitisch diskussionswürdig finde ich z.B. die Förderung der *New Yorker Philharmoniker*. Da gibt es für mich Fragen nach der kulturpolitischen Bewertung.

² Städte- und Gemeindetag Mecklenburg-Vorpommern e.V.: www.stgt-mv.de.

³ Landkreistag Mecklenburg-Vorpommern e.V.: www.landkreistag-mv.de.

Man muss sehen, dass Kulturschaffende zukünftig nicht nur in den Tourismusgebieten auftreten (weil sie dort bezahlt werden), sondern auch im Hinterland. Wir müssen auch überlegen, wie man mit der Förderung für neue Projekte und jenen, die lange umsonst anklopfen, umgeht.

Das Land sollte auch stärker regionale Besonderheiten und Unterschiede in der Kulturlandschaft in den Blick nehmen, z.B. die *Festspiele Mecklenburg-Vorpommern* und *KUNST OFFEN*: Bei uns läuft das so durch, ist aber in Ludwigslust-Parchim ein großes Event.

~ ~ ~ ~ ~